

SCHWEIZERISCHER WERKBUND

Draussen vor der Tür

Das Projekt «Dazwischen» untersucht den Raum von der Wohnungstür bis zur Trottoirkante. Anlässlich einer Tagesveranstaltung wurden erste Erkenntnisse vorgestellt.

Text: Danielle Fischer

Wie nah beim eigenen Haus beginnt eigentlich das Gefühl daheim zu sein? Wenn Sie bei Regen nach Hause kommen, wo genau vor der Eingangstür klappen Sie den Schirm zu?

Was auf den ersten Blick unspektakulär erscheint, wirft auf den zweiten beachtliche Fragen auf und zeigt, wie vielschichtig das Thema des Schwellenraums vor der Haustür ist. Denn in Vorgärten, Entreé und Treppenhaus spielen sich soziale und gestalterische Aktivitäten auf drei Ebenen ab: der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Aneignung des Raums. Das Team von «Dazwischen» befasst sich denn auch neben den architektonischen vor allem mit soziologischen Aspekten. Ende 2014, zum Abschluss des Projekts, das im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des Schweizerischen Werkbunds durchgeführt wird, soll ein Album erscheinen.

Ausgehend von drei Rundgängen in Zürich durch das Friesenbergquartier, das Hardquartier und

durch Neu-Oerlikon hat das interdisziplinäre Team aus Bewohnern, Architekten, Soziologen und Hauswarten Nutzungen, Prozesse, Architektur und Symbolik der Orte unter die Lupe genommen. Aber nicht nur seit Langem bestehende, sondern auch neu gebaute Quartiere werden untersucht, etwa die Baustelle der fast fertigen, achtstöckigen Überbauung Kalkbreite, die im Erdgeschoss ein Tramdepot birgt. Der Ort verweist auf ein verändertes Verständnis des Schwellenraums. Hier weitet sich das in manchen anderen Häusern düstere Treppenhaus zu einer umfassenden Rue interieure.

Fred Truninger von der Hochschule Luzern betreut eine Begleitforschung, die den Raum per Video erkundet. Es sollen soziologische Zusammenhänge erfasst und nicht in erster Linie der architektonische Raum dokumentiert werden, betont der Dozent für visuelle Erzählung. Er und sein Team beschäftigen sich mit der Frage, wie der Raum als Kontinuum dargestellt



Im Aussenraum der **Siedlung Hegianwandweg** schaffen farbige Linien einen einprägsamen Ort.

werden kann. Dabei kommen als Lösungsansätze auch Anleihen aus dem Film zum Zug – beispielsweise der Einsatz von Schauspielern, die den Raum durchqueren. Das wiederum bedingt, die rein dokumentarische Darstellung von Raum zu hinterfragen.

Vorgelegt wurde das Projekt im Gemeinschaftsraum der ABZ; eine gemeinsame Erkundungstour durch Strassen und unerwartet grüne Hofräume im Kalkbreitequartier rundeten den Anlass ab. Der Spaziergang führt auch in das siebzehnte Stockwerk des Locherguts – von wo aus man die Vorgärten der Häuser aus der Vogelperspektive überblickt. •



Die Bewohner der Erdgeschosswohnungen in den **Hochhäusern der Hardau** schützen sich vor Einblicken mit Hecken aller Art.



PROJEKT

«Dazwischen», Ein Vermittlungsprojekt im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Werkbunds SWB, 2013, www.dazwischen.org